

# Flanieren und feiern wie vor 200 Jahren

Mit einem zweitägigen Fest hat der Kulturkreis Haimhausen den 200. Geburtstag der Gräfin Victorine von Butler-Clonebough gefeiert.

VON SIGLINDE HAAF

**Haimhausen** – Eine Fülle kultureller und gesellschaftlicher Höhepunkte verlieh den beiden Tagen eine Einzigartigkeit. Bereits am Freitag krönte eine musikalisch-literarische Soirée in der neu renovierten Schlosskapelle die Geburtstagsfeier. Die Schauspielerin Henny Lock-Ostermann las Texte aus Victorines Feder, musikalisch umrahmt von der Sopranistin Marja Leena Varpio und der japanischen Pianistin Rume Urano mit Liedern bekannter Komponisten des 19. Jahrhunderts.

Ein weiterer Höhepunkt war am Samstag das Schlossfest. Am späten Nachmittag fanden sich Mitwirkende und Gäste im Kleidungsstil der Biedermeierzeit ein. Ein spontanes Publikum umrahmte den Drehorgelspieler Reinhold Gruber und sang begeistert seine Lieder mit.



**Eleganter Auftritt:** Mit Reifrock, Rüschen, Spitzen und Schutenhut waren die Biedermeidermädchen allerliebste anzuschauen. Auf der Haimhauser Schlossterrasse trug die Singgruppe von Marja Leena Varpio Lieder vor.

FOTO: SH

Ganz traditionell erschien der Verein „Die schöne Münchnerin“. Die Damen waren in Kleidern nach dem Vorbild der Helene Sedlmeier aus der Nymphenburger Schönheitengalerie gewandelt. Die Herren dagegen zeigten sich in farbigen Gehrocken entsprechend ihres da-

maligen Berufes und mit bunten Gilets und Zylinder.

Während die Damen des „Heimat- und Brauchtumsvereins Lechler-München“ von den „Schönen Münchnerinnen“ kaum zu unterscheiden waren, zeigten sich die Herren fein herausgeputzt in schwarzem Gehrock mit

goldgelbem Gilet, in den Stadtfarben Münchens.

Dass moderne Mädchen von Heute durchaus romantische Kleider und Hüte lieben, bewiesen die Biedermeierkinder von Marja Leena Varpios Kindersinggruppe. Ganz selbstbewusst flanierten sie, gekleidet wie kleine Püpp-

chen, vor ihrem Auftritt durch den Schlosspark und trugen anschließend auf der Bühne vor der Schlosstreppe Volkslieder vor.

Viel Neugierde weckten die Spitzenklöpplerinnen Andrea Baron und ihre Mutter Roswitha Klein-Weber. In einer weißen Pavillonzelt zeigten

sie, mit welchem Aufwand eine handgeklöppelte Spitze entsteht. Auf die Frage nach dem Erwerb eines der seltenen Stücke antwortete Andrea Baron: „Wir verkaufen nicht, weil die viele Arbeitszeit, die in einer Spitze steckt, niemand bezahlen kann.“

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand das Ensemble „Tanz durch die Jahrhunderte“. Prächtige Uniformen österreichischer Generalmajore aus der K.u.K.-Zeit und brave Bürgermädels im sauber gestärkten Streifenkleid ließen die Besucher bewundernd verharren.

So jagte eine Attraktion die andere. Begeistert waren auch die Besucherinnen des Franziskuswerkes. Die Schwestern und Mitarbeiterinnen freuten sich, dass ihrer Gründerin Victoria von Butler-Clonebough – genannt Haimhausen – ein solches Fest gewidmet wurde.

 [merkur-online.de](http://merkur-online.de)

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Bilderstrecke im Internet.